

RUBRIK: EDITORIAL

Willkommen zur Erstausgabe

Deutsche Übersetzung, mit KI-Unterstützung erstellt und redaktionell geprüft;

die englische Fassung ist maßgeblich.

William Bert Craytor, SRA — Chefredakteur

Jahrgang 1, Ausgabe 1 · Sommer 2026

Veröffentlicht am 1. Juli 2026

DOI: 10.67330/0tymfa32

© 2026 William Bert Craytor. Published by Pacific Vista Net.

Dieser Open-Access-Artikel wird unter den Bedingungen der
Creative-Commons-Namensnennung-4.0-Lizenz verbreitet.

Zusammenfassung. Die Botschaft des Herausgebers zu Jahrgang 1, Ausgabe 1: warum es diese Zeitschrift gibt, was die fünf Artikel und drei Rubriken beitragen, und eine Einladung zur Mitwirkung.

Schlüsselwörter: Editorial, Valuation Engineering, Erstausgabe

Willkommen zur Erstausgabe des *Valuation Engineer Journal*.

Diese Zeitschrift verdankt ihre Existenz einer Lücke. Die Bewertungslehre beschreibt die Wertermittlung seit Langem als die disziplinierte Messung des Marktverhaltens, doch die alltägliche Praxis stützt sich nach wie vor weitgehend auf die manuelle Auswahl von Vergleichsobjekten und auf Anpassungen, die allein nach fachlichem Ermessen geschätzt werden. Zugleich sind die statistischen Verfahren, mit denen sich messen lässt, was Märkte tatsächlich für einzelne Objektmerkmale zahlen — hedonische Regression, moderne Spline-Modelle, kreuzvalidiertes maschinelles Lernen —, über Jahrzehnte hinweg gereift, ohne in der praktischen Wertermittlung nennenswerte Verbreitung zu finden. *Valuation Engineer* (Bewertungsingenieur) ist unsere Bezeichnung für den Praktiker, der diese Lücke schließt: staatlich zugelassene gutachterliche Kompetenz, verbunden mit Data Engineering, Statistik und reproduzierbarem Protokoll.

Die fünf Artikel dieser Ausgabe legen das Arbeitsfundament. Der Eröffnungsartikel untersucht die Lücke zwischen Lehre und Praxis selbst und legt dar, dass die berufseigenen Standards bereits mehr Messung verlangen, als die alltäglichen Methoden liefern. An zweiter Stelle — und im Zentrum all dessen, was diese Zeitschrift beabsichtigt — wird der Residual Constraint Approach vollständig dargestellt: ein Protokoll, das den Regressionskanal messen lässt, was messbar ist, das Nichtmessbare zu einer expliziten Residualaufgliederung diszipliniert und die Gesamtsumme so beschränkt, dass das fachliche Urteil den Wert verfeinern, aber niemals erfinden kann. Es folgen drei Software-Artikel, die earthUI und seine Begleitoberflächen für penalisierte Regression

und generalisierte additive Modelle dokumentieren — das offene Werkzeug, auf dem diese Zeitschrift aufbaut —, kurz vor Drucklegung zu einer einzigen Anwendung zusammengeführt, wie die Anmerkungen des Verlags in den jeweiligen Artikeln erläutern.

Drei Rubriken begleiten die Artikel. *Foundations* eröffnet mit sieben kurzen Einträgen (F0–F6), die die begriffliche Kette von heterogenen Gütern über den Merkmalsraum, die hedonische Preisfunktion, implizite Preise und die hedonische Regression bis zu den latenten Variablen nachzeichnen, die in den Residuen stecken. Jeder Eintrag weist seine wissenschaftliche Herkunft nach, trägt eine eigene DOI und schließt mit einer maschinenlesbaren Prolog-Formalisierung — dem Anfang einer Wissensbasis, die wir Ausgabe für Ausgabe zu einem präzisen gemeinsamen Fachvokabular ausbauen wollen. *Recent Court Decisions* sichtet Entscheidungen aus den Vereinigten Staaten, der Europäischen Union und Lateinamerika, die für die Bewertungspraxis von Bedeutung sind, denn das rechtliche Umfeld ist Teil der ingenieurmäßigen Aufgabe. *Letters to the Editor* (Leserbriefe) eröffnet die Rubrik für Zuschriften: Methoden, die zur Anwendung gedacht sind, werden auf Weisen erprobt, die ihre Autoren nie vorhergesehen haben — und genau hierher gehören diese Befunde und die Meinungsverschiedenheiten, die sie auslösen.

Jeder Beitrag dieser Ausgabe erscheint im Open Access unter CC BY 4.0, als PDF und als HTML, mit einer Crossref-DOI und unabhängig davon auf Zenodo archiviert. Wir laden zu Beiträgen ein — Artikel, Foundations-Einträge, Zuschriften und Widerspruch — von Gutachtern, Ökonomen und Ingenieuren gleichermaßen.

William Bert Craytor, SRA
Chefredakteur